



Protokoll der 30. Sitzung des Nachbarschaftsbeirats Flughafen am 22.9.2020 in der Luitpoldhalle Freising mit der Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr, Kerstin Schreyer

Teilnehmer

Mitglieder des Nachbarschaftsbeirats oder deren Vertreter

Beobachter

vom Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr:

Dr. Ute Schinner-Stöhr, MR

Alexander Bonfig, MR

Manfred Dreier, LBD

Dr. Christian Hofer, RD

Dr. Martin Achatz

Vertreter der FMG:

Dr. Josef Schwendner

Jochen Flinner

TOP 1 – Resolution

Nach der Begrüßung stellte die Vorsitzende kurz die wesentlichen Inhalte der neuen Resolution „Integrierte Standort- und Verkehrsentwicklung für die Flughafenregion“ vor, wobei sie die besonderen Herausforderungen wie z. B. die starke Verkehrsbelastung auf der Straße, die unzureichende Erschließung des Flughafens München auf der Schiene, die stetig steigenden Immobilienpreise, die Verknappung von Bauland im Spannungsfeld des Landschafts- bzw. Naturschutzes und der Landwirtschaft bei stetig steigenden Anforderungen in der Umweltpolitik hervorhob. Die Erfolge im Straßenbau und bei der Verwirklichung des Erdinger Ringschlusses werden dankend anerkannt, sie betonte aber, dass viele Infrastrukturprojekte noch auf ihre Verwirklichung warten. Die Ministerin zeigte Verständnis, da ihr Stimmkreis im Landkreis München liege, mit diesen Problemen durchaus vertraut sei und sie sich nach Kräften um gute Lösungen bemühen werde.

TOP 2 – Radwege

Oberbürgermeister Eschenbacher führte in das Thema ein und erklärte, dass ein eigenständiges Investitionsprogramm für Radschnellwege wünschenswert sei, da gefühlt immer mehr Menschen das Rad als Fortbewegungsmittel nutzen und hier das hohe Potential zu wenig ausgeschöpft werde. Außerdem hielt er es für wünschenswert, dass der Radschnellweg, der von München nach Garching geplant ist, nach Freising verlängert werden sollte.

Landrat Petz ergänzte, dass Planfeststellungsverfahren für Radwege wünschenswert seien, da die Grundstücksverhandlungen oft mit sehr vielen Grundstückseigentümern geführt werden müssten und dies sehr lange Realisierungszeiten mit sich bringe. Die Weiterführung des Radschnellweges nach Freising habe den Vorteil, diesen abschnittsweise auf dem Isardamm verwirklichen zu können.

Die Ministerin erläuterte, dass in dem Zeitraum von 2020 bis 2024 mehr als 200 Mio. Euro (einschließlich der Bundesmittel) in den Radwegebau an Bundes- und Staatsstraßen investiert werden sollen. Bayern ist für den Bau von Radwegen an Staatsstraßen in kommunaler Sonderbaulast und der Bund ist für den Bau von Radwegen an Bundesstraßen zuständig. Radschnellwege seien mittlerweile in das Bauprogramm aufgenommen worden. Falls das Förderprogramm nicht ausgeschöpft wird, werden weitere Radwege aufgenommen wie z. B. der Radschnellweg nach Freising. Um kürzere Planungszeiten zu verwirklichen, wird überlegt Planfeststellungsverfahren als Verwaltungsverfahren nicht nur für Radwege, die parallel zu Straßen verlaufen durchzuführen, sondern generell für alle Radwege zu ermöglichen. Die Ministerin erwähnte die beiden Pilotprojekte für Radschnellwege in München und Nürnberg und verwies in Bezug auf die Realisierungszeiträume auf Personalengpässe im zuständigen Staatlichen Bauamt Freising.

Die Ministerin ergänzte, dass bis Ende 2020 ein neues Bundesprogramm in Vorbereitung sei, aus dem die Planung und der Bau von Radwegen mit 75% gefördert werden soll.

TOP 3 – Studie „Anbindung des Flughafens an den überregionalen Schienenverkehr“

Im Zusammenhang mit der Studie „Anbindung des Flughafens München an den überregionalen Schienenverkehr“ leitete Jost Lammers ein, dass es für den Flughafen München ein zunehmender Wettbewerbsnachteil sei, keine Fernbahnanbindung bzw. keinen ICE-Anschluss zu haben. Zur Verbesserung der Schienenanbindung des Flughafens München seien folgende Maßnahmen elementar wichtig:

- Eine Express-Verbindung vom Flughafen in die Münchener Innenstadt (vom Flughafen München bis zum Ostbahnhof vor Inbetriebnahme der 2. Stammstrecke grundsätzlich möglich)
- Überregionale Verbindungen mittels ÜFEX-Zügen nach Schwaben, Allgäu etc.
- Eine Fernverkehrsanbindung für nationale und internationale Zubringerverkehre; die Aspekte Verlagerung von Kurzstreckenflügen auf die Schiene und ökologische Auswirkungen müssten mit in die Bewertung einfließen.

Herr Lammers appellierte die dringend erforderliche Anbindung des Flughafens an den überregionalen Schienenverkehr mit höchster Priorität weiter zu verfolgen und den Flughafen in den künftigen Deutschlandtakt der Bahn zu integrieren.

Die Ministerin unterstrich nochmals wie wichtig die Fernbahnanbindung auch aus ihrer Sicht sei und bedauerte es ebenfalls, dass der Flughafen noch nicht in den Deutschlandtakt aufgenommen wurde.

TOP 4 – Stand des Verfahrens B15 neu

Landrat Bayerstorfer leitete in das Thema ein und formulierte den Wunsch des Nachbarschaftsbeirats, an der ursprünglichen raumgeordneten Trasse der B15 neu festzuhalten; diese würde östlich des Landkreises Erding verlaufen.

Die Ministerin erklärte, dass es zwei Varianten für die B15 neu gäbe, die zurzeit juristisch mit allen Vor- und Nachteilen aufbereitet würden; sie verwies darauf, dass ggf. ein neues Raumordnungsverfahren nötig sei und die B15 neu südlich von Landshut nur im weiteren Bedarf des Bundesverkehrswegeplans eingestuft sei. Ein aktueller Handlungsbedarf bestehe daher nicht.

TOP 5 – vierspuriger Ausbau FTO

Frau Stewens führte aus, dass die Verbindung zwischen A92 und A94 wichtig sei und über die komplette Länge vierstreifig ausgebaut werden müsse. Sie bedankte sich aber für den baldigen Beginn des Ausbaus zwischen Erding und dem Flughafen München.

TOP 6 – Wohnungsbauförderprogramm und Genehmigungsfiktion

Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher betonte die Vorzüge des kommunalen Wohnungsbauförderprogramms und formulierte den Wunsch der Kommunen nach einer Verlängerung des Programms. Staatsministerin Schreyer sagte die Verlängerung des Programms bis 2025 zu.

Die Baurechtsnovelle werde grundsätzlich begrüßt, da viele Vorschriften vereinfacht werden. Mit der Genehmigungsfiktion allerdings haben die Landkreise und kreisfreien Städte aber große Probleme, da befürchtet wird, dass dann zwei Drittel der Bauanträge, die nicht sofort genehmigungsfähig seien, vorsorglich abgelehnt würden und somit auch die Kultur der Beratung in den Genehmigungsbehörden gefährdet sei. Es widerspreche daher dem Beschleunigungsgedanken, wenn vorsorglich viele Bauanträge abgelehnt würden.

Die Staatsministerin erläuterte die Vorteile der Genehmigungsfiktion in der Baurechtsnovelle und das Spannungsfeld in der langen Diskussion, die ihr Vorgänger im Amt auf den Weg gebracht hatte. Zurzeit wird sie im Landtag in den zuständigen Ausschüssen beraten. Sie plädierte dafür, es zunächst einmal auszuprobieren und zu beobachten, welche Auswirkungen sich tatsächlich zeigten. Hierzu werde ein Begleitgremium eingerichtet. Gesetze könnten bei Bedarf auch immer wieder nachjustiert werden.

Abschließend bedankte sich die Vorsitzende bei allen Teilnehmern für die lebhafte Diskussion und bei Staatsministerin Kerstin Schreyer für ihr großes Interesse an und ihren Einsatz für die Flughafenregion.

Auch die Einberufung des Flughafen-Forums im Februar 2021 durch die Ministerin verdeutlicht ihr Interesse an der Flughafenregion.



gez. Christa Stewens
Vorsitzende des Nachbarschaftsbeirats